Abschied von 44 Jahren Behördentätigkeit : zum Rücktritt von Gemeindepräsident Hans Hauser

Autor(en): **Blocher, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **30 (1990)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied von 44 Jahren Behördentätigkeit Zum Rücktritt von Gemeindepräsident Hans Hauser

Christoph Blocher

Vom Oberländer zum Seebueb

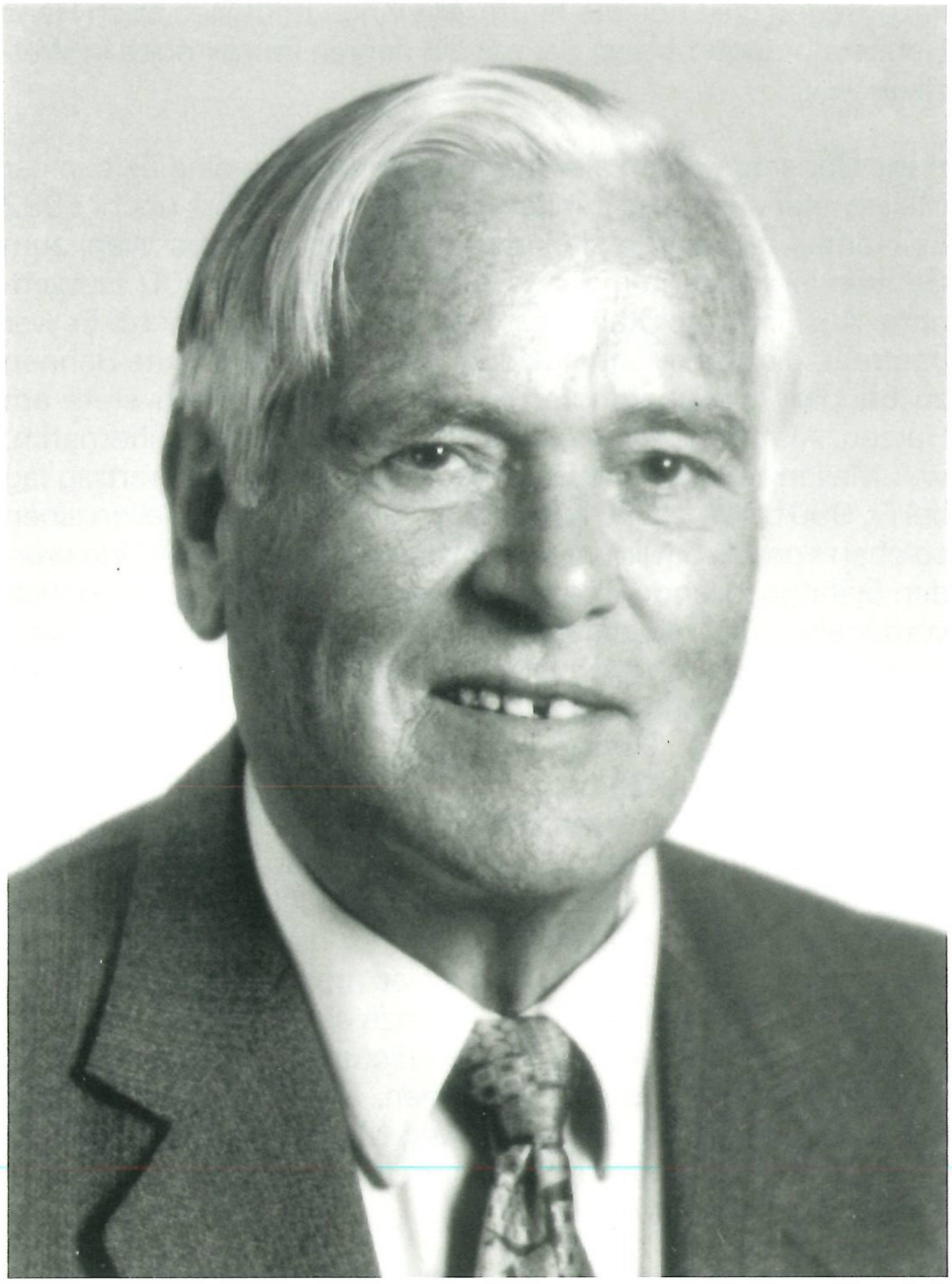
Anfangs Mai 1990 – wenige Monate vor seinem 72. Geburtstag – trat Hans Hauser als Gemeindepräsident Meilens zurück. Damit endete seine politische Laufbahn, die ihresgleichen sucht, denn Hans Hausers Rücktritt heisst Abschied von 44 Jahren ununterbrochener Behördentätigkeit: 1946 in die Rechnungsprüfungskommission gewählt, wurde Hans Hauser 4 Jahre später deren Präsident, bis ihn wieder 4 Jahre später die Stimmbürger zum Mitglied des Gemeinderates wählten, wo er während 20 Jahren als Finanzvorstand, davon 16 Jahre als Vizepräsident des Gemeinderates waltete. 1974 wurde er zum Gemeindepräsidenten gewählt und blieb es bis zu seinem Rücktritt. In unserer Zeit, die sich landesweit durch rasche Amtsmüdigkeit unserer Behörden auszeichnet, verdient allein schon diese Amtsdauer lobende Erwähnung.

44 Jahre Treue und Zuverlässigkeit

Hans Hausers Amtstätigkeit zeichnet sich aus durch eine ausgesprochene Liebe zu seiner Wohngemeinde, durch Treue und Zuverlässigkeit seinem Amt gegenüber. Er hat in all den 44 Jahren nicht nur viele Gemeindeversammlungen präsidiert, sondern er hat auch an keiner einzigen Gemeindeversammlung in all den 44 Jahren gefehlt.

Politik, Aktivdienst, Familie

Auf Hans Hausers Zuverlässigkeit verliess sich nicht nur die Bürgerschaft, sondern auch sein Arbeitgeber. Nachdem Hans Hauser in Wetzikon im Kreise von vier Geschwistern eine harte und schwierige Jugendzeit verbracht und nach 6 Jahren Primar- und 3 Jahren Sekundarschule im Wetziker Konsumverein eine kaufmännische Lehre absolviert hatte, wurde er 1941 aus damals 140 Bewerbern – obwohl der jüngste – als Verwalter für den Landi Meilen ausgewählt. Überraschend erhielt er am Heiligen Abend des Kriegsjahres 1941 einen Anruf aus Meilen, dass er am Silvestermorgen mit der Arbeit beginnen könne. Diese Anstellung war von Dauer. Bis zu seiner Pensionierung – also 43 Jahre blieb Hans Hauser seinem Arbeitgeber treu – führte er als erfolgreicher Verwalter den Landi. Hatte er den Landi mit 3 Läden und 10 Angestellten angetreten, hinterliess er ihn mit 7 Läden und 50 Angestellten.



Hans Hauser interessierte sich früh und intensiv für die Gemeindepolitik. Kaum war er 20 Jahre alt, so schmerzte es ihn, dass man ihn in Wetzikon als Stimmenzähler übergangen hatte. Er trat – kaum war er in Meilen ansässig – der heutigen SVP/BGB Meilen bei und betätigte sich intensiv im Vorstand und in Ausschüssen. Dies, obwohl er neben seiner Tätigkeit als Landiverwalter, wo er bis zu seiner Pensionierung drei- bis fünfmal wöchentlich um 04.30 Uhr auf dem Engrosmarkt in Zürich das Gemüse persönlich einkaufte, vielerlei Verpflichtungen wahrzunehmen hatte. Nachdem er 1938 (beim Einmarsch der Deutschen in Österreich) die Rekrutenschule besucht hatte, nahm ihn der Aktivdienst stark in Anspruch. Viele Diensttage hatte er als Telefon-Soldat Hauser im Inf Rgt 28 (Adjutant war der Feldmeilemer Hptm Rudolf Rüegg an der Bünishoferstrasse) zu verbringen. Am 1. August 1942 (während eines Aktivdiensturlaubes) verheiratete er sich mit seiner früheren Wetziker Schulkameradin Eva Kunz, die als Säuglingspflegerin tätig war. Auch die Ehe hatte Bestand: Ein Sohn und zwei Töchter sowie 6 En-

kel erfreuen die Eheleute heute. Mit ihnen freut sich auch Hans Hausers betagter Vater, der mit 98 Jahren immer noch in Wetzikon lebt.

20 Jahre solider Finanzvorstand

Hans Hausers Wirken als Finanzvorstand fiel in eine Zeit, in der Meilen stark wuchs. Zählte die Gemeinde 1950 noch 5992 Einwohner, so wurde sie kurz nach Hans Hausers Wahl zum Gemeindepräsidenten zur «Stadt» mit über 10000 Einwohnern. Als Finanzvorstand war Hans Hauser im Element. Er war bestrebt, die starke Entwicklung auch finanziell in gute Bahnen zu bringen. Ein geordneter Finanzhaushalt lag ihm stets am Herzen. Als er 1954 das Amt des Finanzvorstandes übernahm, war Meilen keine reiche Gemeinde. Der Staatssteuerertrag lag bei Fr. 990000.– (1990 budgetierte die Gemeinde Meilen einen solchen von 29,5 Millionen Franken!). Unter seiner Ägide wurden 5jährige rollende Finanzpläne eingeführt und die Ausgaben vorgegeben. «Nicht einfach in den Tag hineinleben!» war eine seiner wiederholten Warnungen. Schuldenberge durften keine entstehen. Grundstückgewinnsteuern sollten dem Bau der Infrastruktur dienen. Grosse Infrastrukturausgaben, die eine sich stark entwickelnde Gemeinde mit sich bringt, gab es zu bewältigen: Zahlreiche Strassen, vor allem aber die Kanalisation, die Kläranlage (Heute bereits die 4. Reinigungsstufe!), der Bau und die Erweiterung der 3 Strandbäder, das Hallenbad, die Friedhoferweiterung, Liegenschaftenkäufe, die Freihaltung des Pfannenstiels, Grünflächen und vieles mehr musste verkraftet werden. Als Hans Hauser sein Finanzressort 1974 abgab, war trotz der grossen Zahl von Bauten die ungedeckte Schuld der Gemeinde kleiner als das Vermögen. Der starke Anstieg der Steuereingänge und damit der Weg Meilens zu den reichsten Gemeinden mit Steuerfusssenkungen fiel erst in Hans Hausers Gemeindepräsidentenzeit.

Der treusorgende Gemeindevater

Wer Gemeindepräsident Hans Hauser im Dorf beobachtete, der sah rasch: Hans Hauser liebt seine Dorfbewohner. Alle werden freundlich gegrüsst, da und dort ein geselliges Schwätzchen geführt, Verständnis wird entgegengebracht, Vertrauen erweckt und geschenkt. Keine Sorge ist zu klein. Der Gemeindepräsident nimmt sich Zeit! Da ist der Gemeindepräsident nicht nur Funktionär, sondern Gemeindevater. Im Gemeinderat und in der Gemeindeversammlung machte sich seine ausgleichende Art bezahlt. Aber auch hartnäckig konnte er sein. Wollte er der Gemeinde ein Stück Land zuhalten, so scheute er auch die Mühen vieler Jahre nicht. So kam die Gemeinde in den Besitz des ganzen Rebberges in der Chorherren, des Landes im Ländisch, das nun die Gemeinde für kostengünstigen Wohnraum einsetzt, und des «Schwesternheims», um nur einige zu nennen. Er setzte sich ein für das Alters- und Pflegeheim und vertrat die Gemeinde während 33 Jahren in deren Stiftungsrat, unterstützte Baugenossenschaften, blieb der Jugend über das Ferienheim Miraniga verbunden, half den Sportlern bei Sportplätzen, engagierte sich für den Bau und Ausbau des Ortsmu-

seums, war begeistert, als es darum ging, den Jakob Ess-Weg als Wanderweg zu bauen. Die Förderung des kulturellen Lebens mit dem Dorfverein war ihm ein grosses Anliegen. In seine letzte Amtszeit schliesslich fiel die Bereinigung des Zonenplanes mit sieben Sondergemeindeversammlungen, die Hans Hauser mit Auszeichnung präsidierte.
Hans Hauser blieb stets volksverbunden. Hochnäsigkeit kam nie auf. Mit 72 Jahren darf er auf 44 Jahre Gemeindetätigkeit blicken. Die Gemeindebürger danken ihm für sein Wirken und mögen ihm, dem Pfannenstiel-Wanderer und noch heute leidenschaftlichen Skifahrer, die Musse von Herzen gönnen.

Paul Klaeger

Organist Heinz Wehrle

Pfingstsonntag 1990. Im reformierten Meilemer Gotteshaus haben sich erst wenige Gottesdienstbesucher eingefunden, als von der Empore herunter plötzlich ungewohnte, aber herrliche Musik erklingt: Eine junge norwegische Musikerin probt zusammen mit *Heinz Wehrle,* dem Organisten, einen Satz aus einer Vivaldi-Sonate für Pikkoloflöte und Orgel. Während der Austeilung des Abendmahls wird dann die Gemeinde als musikalische Vertiefung des wunderbaren Evangeliums von Jesu Gastmahl Werke der beiden Barockmeister Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi in ihrem Herzen aufnehmen dürfen. – Allmählich füllt sich der grosse Kirchenraum. Sobald das Glockengeläute verstummt ist, fühlt sich Wehrle in seinem Element und eröffnet den Pfingstgottesdienst mit der Choralfantasie «Wir wollen alle fröhlich sein» eines avantgardistischen deutschen Komponisten. Zum Schluss wird er das aufwühlende, von markerschütternden Dissonanzen geprägte Stück wiederholen. Obwohl die Komposition ungeheuer schwierig zu interpretieren ist, lässt sich der grosse Organist nicht im geringsten beirren, als einzelne Kirchenbesucher sich laut und ungeniert miteinander unterhalten und nicht spüren, dass ein zeitgenössischer Musiker versucht, das Wunder des Pfingstgeistes in die Sprache unserer Zeit zu übertragen. Doch Wehrle hat in den über vierzig Jahren seines Wirkens als Organist an der reformierten Kirche Meilen die Menschen kennengelernt und viele Kirchgänger mit seinen oft schockierenden Improvisationen und Kompositionen aus ihrer Lethargie aufgeschreckt. Dabei